

## Wie attraktiv sind Brandenburgs kreisfreie Städte?

– Ein Vergleich anhand einer Bestandsaufnahme im Jahr 2003 –

*Die vier kreisfreien Städte Brandenburg an der Havel, Cottbus, Frankfurt(Oder) und Potsdam haben viel zu bieten. Anhand ausgewählter Daten und Fakten wird im Vergleich deutlich, dass Potsdam, als Landeshauptstadt, in vielen Bereichen vor den anderen Städten rangiert. Die übrigen in der Peripherie des Landes gelegenen kreisfreien Städte weisen dagegen einen unterschiedlichen Entwicklungsstand auf.*

### Vorbemerkungen

Städte werden von den Menschen belebt, die in ihnen wohnen, lernen und arbeiten sowie ihre Freizeit verbringen. Dazu sind Strukturen erforderlich, die den Bedürfnissen der Menschen entsprechen und neben den landschaftlichen Gegebenheiten einen Anreiz zum Leben in diesen Städten bieten. Infrastruktur, Wohnraum, Arbeitsplätze, Schulen, Ausbildungsstätten, die ärztliche Versorgung und ausreichende Dienstleistungs-, Kultur- und Sportangebote bestimmen wesentlich die Lebensqualität in einer Stadt. Umso mehr eine Stadt zu bieten hat, je mehr Menschen werden in ihr und ihrem Umfeld leben.

Welche Strukturen haben Brandenburgs kreisfreie Städte aufzuweisen? Welchen Entwicklungsstand haben sie erreicht? Anhand ausgewählter Daten und Fakten aus der amtlichen Statistik und wenigen anderen Quellen wird im Folgenden der Entwicklungsstand der kreisfreien Städte im Jahr 2003 gegenüber gestellt. Sie ermöglichen die eigene Bewertung und die Beantwortung der Frage nach der Attraktivität der kreisfreien Städte.

Brandenburgs vier kreisfreie Städte

- Brandenburg an der Havel,
- Cottbus,
- Frankfurt(Oder) und
- Potsdam

sind nicht nur die größten Städte des Landes, sie sind auch die verwaltungsstrukturellen, wissenschaftlichen und kulturellen Zentren. Potsdam, als Landeshauptstadt, ist darüber hinaus das politische Zentrum.

### Geografie und Flächennutzung

Die anteilige Flächennutzung der kreisfreien Städte insgesamt fällt im Verhältnis zu den Nutzungsarten der Gesamtfläche des Landes gering aus. Die Territorialflächen aller kreisfreien Städte zusammen nehmen nur 2,5 Prozent der Landesfläche ein. 8,0 Prozent aller Gebäude-, Frei-

und Betriebsflächen im Land Brandenburg entfallen auf diese Städte. Von der gesamten Verkehrsfläche des Landes befinden sich 4,6 Prozent und von den Landwirtschafts- und Waldflächen nur 1,8 Prozent in allen vier kreisfreien Städten. Dagegen sind 18,1 Prozent aller brandenburgischer Erholungsflächen in diesen Stadtgebieten zu finden.

Von der Ortshöhenlage (mittlere Höhenlage des Ortskerns über Normal Null) unterscheiden sich Brandenburg an der Havel, Frankfurt (Oder) und Potsdam kaum, lediglich Cottbus liegt mit 70 Meter über NN 30 Meter höher. Eins haben alle kreisfreien Städte gemeinsam: Das Stadtgebiet wird von einem Fluss durchquert. Die Havel durchfließt Brandenburg und Potsdam, die Spree Cottbus und die Oder die Grenzstadt Frankfurt. Brandenburg an der Havel und Potsdam verfügen zusätzlich über zahlreiche Seen und somit über die größten Wasserflächen im Stadtgebiet.

Territorial nimmt Brandenburg an der Havel die größte Fläche von den kreisfreien Städten ein, von der über 60 Prozent Landwirtschafts- und Waldflächen sind. Auf die Siedlungs- und Verkehrsfläche<sup>1)</sup> entfallen nur 18,5 Prozent der Stadtfläche; dieser Anteil ist gegenüber den anderen kreisfreien Städten am geringsten.

Cottbus besitzt, bezogen auf die Territorialfläche, den geringsten Anteil an Landwirtschafts- und Waldflächen (51,7 Prozent), weist aber den höchsten Anteil an Siedlungs- und Verkehrsfläche (44,1 Prozent) auf.

Frankfurt (Oder), territorial die kleinste der vier kreisfreien Städte, ist mit 71 Prozent Landwirtschafts- und Waldflächen die grünste Stadt. Dagegen beträgt die Siedlungs- und Verkehrsfläche nur etwas mehr als ein Fünftel (22,8 Prozent) der Territorialfläche.

Potsdams Landwirtschafts- und Waldflächen nehmen 57,3 Prozent der Territorialfläche ein, die Siedlungs- und Verkehrsfläche 28,1 Prozent.

1) Ohne Friedhofsflächen

### Bevölkerung 2003

Nahezu jede siebte in Brandenburg lebende Person hatte zum Jahresende 2003 ihren Hauptwohnsitz in einer der vier kreisfreien Städte; zusammen waren es rund 395 Tausend Menschen bzw. 15,3 Prozent der Gesamtbevölkerung Brandenburgs.

Als Landeshauptstadt zählte Potsdam nicht nur die meisten Einwohner der kreisfreien Städte (rund 145 Tausend Personen), sondern hatte auch gleichzeitig die höchste Bevölkerungsdichte (774 Personen je Quadratkilometer). Von der Bevölkerungszahl her ist Cottbus mit über 107 Tausend Einwohnern die zweitgrößte Stadt Brandenburgs. Die Bevölkerungsdichte lag hier jedoch mit mehr als Hundert Personen je Quadratkilometer unter der der Landeshauptstadt. Brandenburg an der Havel verfügte mit mehr als 75 Tausend Einwohnern auf Grund der höchsten Territorialfläche über die niedrigste Bevölkerungsdichte der vier kreisfreien Städte. In Frankfurt (Oder) lebten 2003 rund 67 Tausend Menschen.

Der Anteil der nichtdeutschen Bevölkerung lag in allen kreisfreien Städten mit 4,6 Prozent über dem Ausländeranteil an der Gesamtbevölkerung Brandenburgs (2,6 Prozent). Insgesamt lebten über 18 000 Nichtdeutsche in Brandenburg an der Havel, Cottbus, Frankfurt (Oder) und Potsdam. Den höchsten Anteil Ausländer an der Bevölkerung der kreisfreien Städte hatten Potsdam und Frankfurt (Oder) mit jeweils 5,6 Prozent. In Cottbus betrug er 4,0 Prozent und in Brandenburg an der Havel 2,9 Prozent.

Das Durchschnittsalter der Bevölkerung lag in allen vier Städten höher als das der Gesamtbevölkerung des Landes (41 Jahre). Potsdam verzeichnete von allen kreisfreien Städten das geringste Durchschnittsalter seiner Einwohner, Brandenburg an der Havel dagegen das höchste. Ursache dafür ist die Altersstruktur der Bevölkerung, insbesondere die geringe Anzahl von Kindern und Jugendlichen, aber auch der zunehmende Anstieg der Bevölkerung im Seniorenalter. So bezifferte sich in allen vier Städten der Anteil der unter 15-Jährigen deutlich geringer als der Anteil der über 65-jährigen Bevölkerung (vgl. Tabelle).

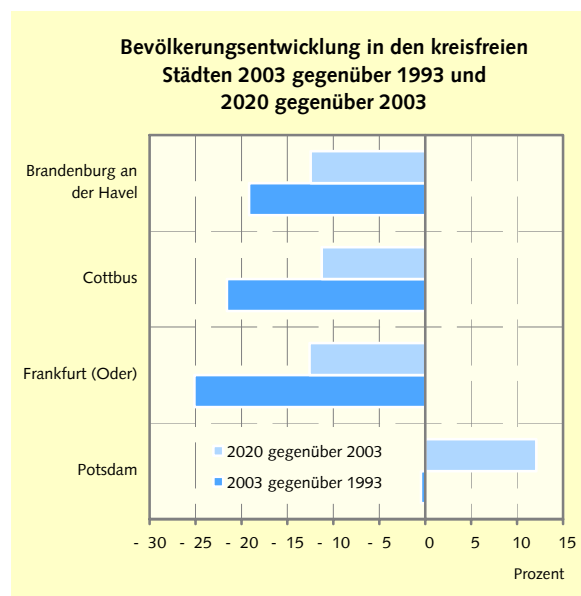
### Bevölkerungsentwicklung und ihre Auswirkungen

Da die Bevölkerungszahl u. a. ein wichtiger Indikator für die Entwicklung vieler Bereiche in einer Region ist, soll an dieser Stelle ihre Entwicklung ausführlicher betrachtet werden. Die Veränderung der Bevölkerung in den zurück liegenden zehn Jahren, aber auch die zu erwartende Entwicklung lässt Rückschlüsse zur Beurteilung der Entwicklung der kreisfreien Städte zu.

Die Einwohnerzahl des Landes Brandenburg hat sich in den letzten zehn Jahren insgesamt um rund 37 Tausend

Personen erhöht (1993: 2 537 661 Einwohner; 2003: 2 574 521). Im gleichen Zeitraum<sup>2)</sup> verringerte sich dagegen in den vier kreisfreien Städten die Bevölkerungszahl um insgesamt 55 196 Personen. Während sich der Bevölkerungsbestand in den Städten Brandenburg an der Havel, Cottbus und Frankfurt (Oder) seit 1993 kontinuierlich verringerte und 2003 jeweils die niedrigste Einwohnerzahl innerhalb von zehn Jahren verzeichnete, entwickelte sich die Bevölkerungszahl in Potsdam bis zum Jahr 1999 ebenso rückläufig, zeigte aber ab dem Jahr 2000 wieder eine Zunahme. Am Ende des Jahres 2003 lebten etwa fast genau so viele Einwohner in Potsdam wie im Jahr 1995, aber immer noch 688 Personen weniger als am 31.12.1993.

Seit 1993 verzeichnete Cottbus absolut gesehen den höchsten Bevölkerungsverlust (- 23 207 Einwohner). Es folgen die Städte Frankfurt (Oder) und Brandenburg an der Havel (- 16 836 Einwohner bzw. - 14 465 Einwohner). Anteilig zur jeweiligen Stadtbevölkerung betrachtet, verlor Frankfurt (Oder) in diesem Zeitraum ein Viertel seiner Einwohner. Das heißt: jeder vierte Einwohner gab seinen Hauptwohnsitz in dieser Stadt auf; in Cottbus und Brandenburg an der Havel war es jeder fünfte Bürger. Diese hohen Bevölkerungseinbußen resultierten vor allem durch Wegzüge der Einwohner in Größenordnung (vgl. Wanderungssaldo in der Tabelle am Textende).



Der Bevölkerungsrückgang betraf vor allem die Bevölkerungsgruppen im Alter von 25 bis unter 30 Jahren (in allen vier Städten - 10 228 Personen) und von 30 bis unter 40 Jahren (- 22 818 Personen). In beiden Altersgruppen war der Bevölkerungsverlust in Cottbus (- 12 713 Personen) am höchsten, aber auch in Frankfurt (Oder) und Brandenburg an der Havel (- 9 105 Personen bzw. - 7 927 Perso-

2) Alle Angaben beziehen sich auf den Gebietsstand 31.12. 2003.

nen) beachtlich. In Potsdam waren es dagegen weit aus weniger Einwohner in diesen Altersgruppen (- 3 301 Personen). Der Bevölkerungsrückgang resultiert u. a. aus der natürlichen Bevölkerungsbewegung. Jährliche Sterbeüberschüsse führten in den Jahren von 1994 bis 2003 in den kreisfreien Städten zu einem Negativsaldo von 11 720 Einwohnern. Am höchsten war der Sterbeüberschuss in Brandenburg an der Havel (- 4 105 Personen) und in Cottbus (- 3 471 Personen). Etwas niedriger lag er in Potsdam (- 2 236 Personen) und in Frankfurt (Oder) mit - 1 908 Personen.

Die Bevölkerungsentwicklung wirkt sich in erster Linie auf die Verschiebung der Altersstruktur der Einwohner aus. So verringerte sich der Anteil der Kinder (0 bis unter 15 Jahre) in allen kreisfreien Städten von 18,7 Prozent im Jahre 1993 auf 10,6 Prozent Ende 2003 (- 42 476 Personen). Dagegen erhöhte sich der Anteil der Personen im Rentenalter (65 und älter) im gleichen Zeitraum von 11,2 auf 17,9 Prozent (+ 20 082 Personen). Die Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren verringerte sich im gleichen Zeitraum um 32 802 Personen.

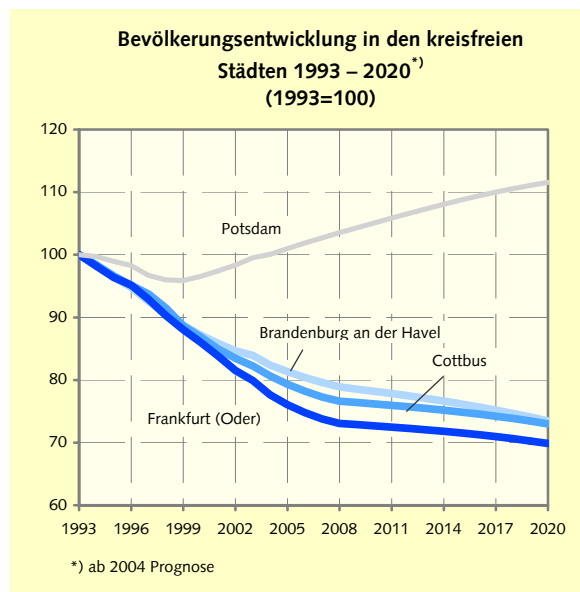
In Cottbus und Frankfurt (Oder) veränderte sich die Altersstruktur in den letzten Jahren annähernd gleich. Hier war in beiden Städten im Jahr 1993 noch jeder fünfte Einwohner im Kindesalter und jeder zehnte im Seniorenalter; am Jahresende 2003 war dagegen jeder zehnte Einwohner ein Kind und jeder sechste Bürger ein Rentner. In Brandenburg an der Havel war 1993 noch jeder sechste der Stadtbevölkerung ein Kind und fast jeder achte eine Person im Rentenalter; 2003 war schon jeder fünfte Einwohner über 65-jährig und nur jeder zehnte im Kindesalter. In Potsdam verschob sich der Anteil an der Bevölkerung zwischen den Kindern und Rentnern etwas geringer. Hier war im Jahr 2003 jeder neunte Einwohner ein Kind und jeder sechste ein Senior, 1993 dagegen noch jeder fünfte Bürger im Kindes- und jeder neunte im Seniorenalter.

Mit der Verschiebung der Altersstruktur geht auch die Veränderung des Durchschnittsalters einher, das in allen vier kreisfreien Städten im Zeitraum von 1993 bis 2003 zunahm. Die geringste Zunahme des Durchschnittsalters der Stadtbevölkerung war in Potsdam (+ 3,5 Jahre) zu verzeichnen. Im Vergleich zu Brandenburg an der Havel, Cottbus und Frankfurt (Oder) lebte Ende 2003 hier die jüngste Stadtbevölkerung. Annähernd gleich stieg das Durchschnittsalter in Cottbus und in Frankfurt (Oder) an (reichlich 6 Jahre bzw. etwas mehr als 6 und ein Viertel Jahre). In Brandenburg an der Havel nahm das Durchschnittsalter der Bevölkerung um mehr als 5 Jahre zu, lag im Jahr 2003 aber aufgrund des hohen Anteils der über 65-Jährigen am höchsten (vgl. Tabelle).

Welche Auswirkungen wird die künftige Bevölkerungsentwicklung in den kreisfreien Städten haben?

Die Grundtendenz der Entwicklung der letzten zehn Jahre - sinkende Einwohnerzahlen, veränderte Altersstruktur und ansteigendes Durchschnittsalter - wird sich zukünftig fortsetzen. Entsprechend der vorliegenden Bevölkerungsprognose<sup>3)</sup> wird sich nicht nur die Gesamtbevölkerung Brandenburgs von 2003 bis 2020 um - 6,3 Prozent (- 163 Tausend Personen) verringern, sondern auch die Bevölkerung der kreisfreien Städte insgesamt. In allen vier Städten wird die Einwohnerzahl um 12 422 Personen (- 3,1 Prozent) abnehmen. Das sind vergleichsweise etwas mehr Menschen als am 31.12.2003 in der Stadt Beelitz (Landkreis Potsdam Mittelmark) lebten.

Die Prognose für die einzelnen kreisfreien Städte bis 2020 weist bezogen auf die Jahresendbevölkerung des Jahres 2003 bei der Entwicklung der Bevölkerung eine Spanne von + 12,1 Prozent in Potsdam bis - 12,6 Prozent in Frankfurt (Oder) aus. In Brandenburg an der Havel wird die Einwohnerzahl um - 12,5 Prozent und in Cottbus um - 11,3 Prozent abnehmen.



Damit bewegen sich in Brandenburg an der Havel, Cottbus und Frankfurt (Oder) die Zahlen der Bürger und Bürgerinnen drastisch nach unten. Nur für Potsdam wird ein Bevölkerungszuwachs von über 17 000 Einwohnern erwartet. Somit wird im Jahr 2020 nur die Landeshauptstadt hinsichtlich der Einwohnergröße mit mehr als 100 000 Einwohnern dem Status einer Großstadt gerecht werden (vgl. Tabelle).

3) Zeitraum 2003 bis 2020 auf der Basis des Bevölkerungsbestandes 31.12.2002, nachzulesen in der Gemeinschaftsveröffentlichung LDS Brandenburg und Landesumweltamt, Februar 2004.

Nach den Ergebnissen der Prognose wird der bereits eingeleitete Alterungsprozess der Bevölkerung in den vier Städten zunehmen. Das heißt, der Anteil der Personen über 65 Jahre wird bis 2020 gegenüber dem Jahr 2003 weiter um 5,6 Prozentpunkte ansteigen; insbesondere in Frankfurt (Oder) und Cottbus (jeweils + 7,9 Prozentpunkte), aber auch in Brandenburg an der Havel (+ 7,7 Prozentpunkte), während Potsdam einen geringfügigeren Zuwachs an Senioren (+ 2,7 Prozentpunkte) zu erwarten hat. Der Anteil der Kinder (0 bis unter 15 Jahren) wird sich bis 2020 nach zunächst weiterem Rückgang wieder geringfügig erhöhen (+ 1,7 Prozentpunkte in allen vier Städten). Der Kinderzuwachs in der jeweiligen Stadtbevölkerung wird jedoch unterschiedlich prognostiziert. Am niedrigsten wird er in Brandenburg an der Havel sein (+ 0,5 Prozentpunkte); am höchsten in Potsdam (+ 2,7 Prozentpunkte). In Frankfurt (Oder) wird sich der Anteil Kinder um + 1,3 Prozentpunkte erhöhen; in Cottbus um + 0,9 Prozentpunkte.

Der Anteil der 15- bis unter 65-Jährigen wird im gleichen Zeitraum in allen kreisfreien Städten abnehmen (– 7,3 Prozentpunkte bzw. – 36 784 Personen).

Das Durchschnittsalter der Einwohner erhöht sich weiter. Es wird im Jahr 2020 in Brandenburg an der Havel (mehr als 49 und ein Viertel Jahre) am höchsten sein und damit über dem Alter des „Durchschnittsbrandenburgers“ (48 Jahre) liegen. Die Stadtbevölkerung in Cottbus (47 Jahre) wird dagegen etwas jünger sein; ebenso die Einwohner in Frankfurt(Oder) mit durchschnittlich mehr als 46 Jahren. Die Potsdamer Bevölkerung wird mit fast 43 Jahren im Durchschnitt am jüngsten in den kreisfreien Städten sein.

### Soziale Struktur

Aussagen über soziale Strukturen der Bevölkerung lassen sich u. a. aus den Ergebnissen des Mikrozensus<sup>4)</sup> ableiten. Im Mai 2003 befand sich jeder sechste Privathaushalt des Landes Brandenburg (1 202 Tausend Privathaushalte) in den kreisfreien Städten. Zusammen betrug hier die Zahl der Mehrpersonenhaushalte 116,9 Tausend, die der Einpersonenhaushalte 75,4 Tausend.

Der Anteil der Privathaushalte mit einer Person lag in Potsdam (42,6 Prozent) und Cottbus (41,1 Prozent) höher als in Frankfurt (Oder) mit 35,2 Prozent bzw. in Brandenburg an der Havel mit 33,1 Prozent. Privathaushalte mit zwei Personen gab es dagegen in Brandenburg an der Havel am meisten (40,2 Prozent). In den anderen drei Städten lebten in gut einem Drittel der Privathaushalte jeweils zwei Personen (in Frankfurt (Oder): 35,2 Prozent; Potsdam: 34,5 und Cottbus: 34,3).

4) Der Mikrozensus ist eine jährlich bundesweit durchgeführte Befragung bei 1 Prozent der Bevölkerung über die wirtschaftliche und soziale Lage der Bevölkerung.

In allen vier kreisfreien Städten lebten 2003 in den Privathaushalten in der Mehrzahl keine Kinder. Den höchsten Anteil kinderloser Haushalte verzeichnete Potsdam (72,2 Prozent). In Brandenburg an der Havel und in Cottbus machte dieser Anteil mehr als zwei Drittel aller Privathaushalte aus; in Frankfurt (Oder) waren es 63,2 Prozent.

Der Anteil allein Erziehender<sup>5)</sup> an den Familien<sup>6)</sup> insgesamt war in jeder kreisfreien Stadt höher als es der Landesdurchschnitt (14,7 Prozent) auswies. In Cottbus lebten im Jahr 2003 in 20 von Hundert Familien die Kinder nur mit dem Vater oder der Mutter zusammen; in Brandenburg an der Havel und in Frankfurt (Oder) in 19 Familien und in Potsdam in rund 17 Familien. Unter den Familien mit Kindern überwogen in jeder der Städte die Einkind-Familien.

Zur Darstellung der sozialen Struktur der Bevölkerung gehört auch die Nennung der Menschen, die Sozialhilfe<sup>7)</sup> empfangen. In den kreisfreien Städten kamen Ende 2003 im Durchschnitt 37 Sozialhilfeempfänger auf Tausend Einwohner; das waren sieben Sozialhilfeempfänger mehr als im Land Brandenburg insgesamt (30 Empfänger je Tausend Einwohner). Am höchsten war diese Quote in Frankfurt (Oder), am niedrigsten in Cottbus.

Die strukturelle Zusammensetzung der Hilfebezieher war sehr unterschiedlich. So erhielten in jeder der kreisfreien Städte mehr Frauen als Männer einen monatlichen Zahlungsbetrag zum Lebensunterhalt. Von allen Sozialhilfeempfängern waren mehr als die Hälfte Kinder und Jugendliche (0 bis unter 25 Jahre); über ein Drittel waren in der Altersgruppe 25 bis unter 50 Jahre (vgl. Tabelle).

### Wohnen

Der nachfolgend betrachtete Bestand an Wohnungen und Wohngebäuden bezieht sich auf den Jahresendbestand, in dem alle Zugänge durch Neubau, Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden und sonstige Zugänge (z. B. Gebietsveränderungen) sowie alle Totalabgänge (Abriss), Abgänge durch Baumaßnahmen an Gebäuden und sonstige Abgänge des laufenden Jahres berücksichtigt sind. Wohnheime sind in den Angaben nicht enthalten.

Am 31.12.2003 befanden sich 17,8 Prozent (225 189 Wohnungen) des gesamten brandenburgischen **Wohnungsbestandes** in den vier kreisfreien Städten. Bezogen auf je 1 000 Einwohner der einzelnen Städte standen in Brandenburg an der Havel die meisten Wohnungen für die Bevölkerung bereit, in Potsdam dagegen mit 65 Wohnungen je 1 000 Einwohner weniger die geringste Anzahl. Rein rechnerisch kamen in Brandenburg an der Havel,

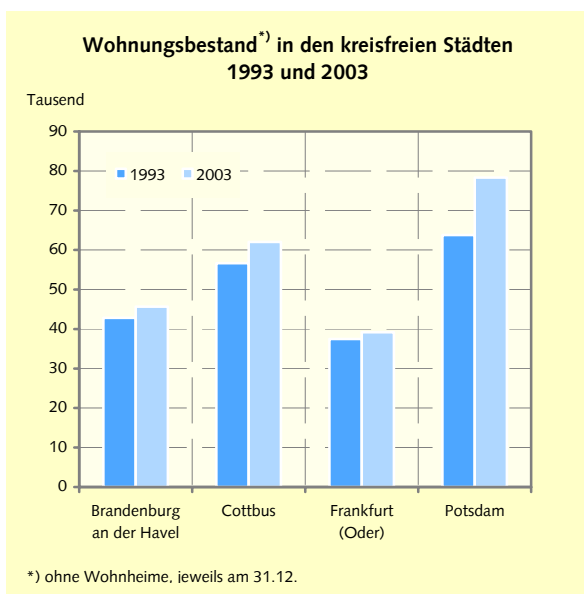
5) Einschließlich Väter und Mütter mit volljährigen Kindern

6) Einschließlich allein Stehende ohne Kinder

7) Sozialhilfe im engeren Sinne, d. h. die laufende Hilfe zum Lebensunterhalt

Cottbus und Frankfurt (Oder) 1,7 Einwohner auf eine Wohnung. In Potsdam lag dieser Wert, die so genannte durchschnittliche Belegungsdichte, bei 1,9 und somit immer noch unter der Belegungsdichte des Landes Brandenburg (2,0 Einwohner je Wohnung). In Potsdam standen durchschnittlich – im Gegensatz zu den anderen kreisfreien Städten – jedem Bürger weniger Wohnfläche und Räume zur Verfügung. Dagegen war die Wohnfläche je Wohnung in Potsdam, wie auch in Cottbus, um rund 3 Quadratmeter größer als in Brandenburg an der Havel und Frankfurt (Oder). Allerdings lag die Wohnfläche pro Wohnung in jeder kreisfreien Stadt unter dem Landesdurchschnitt (76,3 Quadratmeter je Wohnung).

Angesichts der sozialen Struktur im Zusammenleben der Bevölkerung in Mehrpersonenhaushalten ist jedoch zu vermuten, dass nicht alle vorhandenen Wohnungen belegt sind.



Der **Wohngebäudebestand** in den kreisfreien Städten bewegte sich am Jahresende 2003 von rund 8 000 Wohngebäuden in Frankfurt (Oder) bis 16 200 Wohngebäude in Potsdam. Zusammen gab es in allen kreisfreien Städten 50 258 Wohnhäuser, nur 8,7 Prozent aller im Land Brandenburg gezählten Wohngebäude. Mehr als die Hälfte der Wohngebäude in Cottbus (53,6 Prozent) und Brandenburg an der Havel (53,3 Prozent) waren Einfamilienhäuser. In Frankfurt (Oder) betrug dieser Anteil 50,7 Prozent und in Potsdam 45,9 Prozent. Dieser relativ hohe Anteil von Einfamilienhäusern ist u. a. auf die im Land Brandenburg stattgefundenen Gebietsstrukturereformen zurückzuführen, bei denen stadtnahe Dörfer den kreisfreien Städten angegliedert wurden. Wohnhäuser mit zwei Wohnungen gab es dagegen weitaus weniger. Hier lag der Anteil in Brandenburg an der Havel (8,7 Prozent) am niedrigsten; in Cottbus (11,8 Prozent) am höchsten. In Potsdam war die

se Wohngebäudeart anteilig mit 11,0 Prozent und in Frankfurt (Oder) mit 10,1 Prozent vertreten. Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen waren in Potsdam (43,1 Prozent) am meisten vorhanden. In Frankfurt (Oder) lag dieser Anteil mit 39,2 Prozent darunter; ebenso in Brandenburg an der Havel (38,0 Prozent). Der niedrigste Bestand an Wohnhäusern mit 3 und mehr Wohnungen wurde in Cottbus (34,6 Prozent) gezählt. In diesen Wohngebäuden befand sich in jeder kreisfreien Stadt der überwiegende Anteil aller Wohnungen des Stadtgebietes. (Brandenburg an der Havel: 80,2 Prozent; Cottbus: 81,0; Frankfurt (Oder): 84,7 und Potsdam: 83,4).

**Bildungseinrichtungen**

Die nachfolgend genannten Strukturen der Bildungseinrichtungen basieren auf die im Jahr 2003 im Land Brandenburg geltenden Gesetze für das Schul- und Hochschulwesen. Die Struktur der Ausbildungsstätten für die Fachberufe des Gesundheitswesens ist auf die staatliche Anerkennung<sup>8)</sup> durch das Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Familie Land Brandenburg ausgerichtet.

**Allgemein bildende Schulen:** In den kreisfreien Städten gibt es ein dichtes Netz an Schulen. Für alle Kinder und Jugendliche ist ein Schulbesuch gesichert. Im Schuljahr 2003/2004 gab es in Brandenburg an der Havel, Cottbus, Frankfurt (Oder) und Potsdam insgesamt 144 selbstständige allgemein bildende Schulen mit insgesamt 46 008 Schülerinnen und Schüler. Zusätzlich besuchten 1 022 Schülerinnen und Schüler die gymnasiale Oberstufe (Jahrgangsstufe 11 bis 13) an einem Oberstufenzentrum. Die Anzahl der einzelnen Schulformen, ihre Verteilung in den vier Städten sowie die Schülerzahl insgesamt an diesen Schulen ist der Tabelle zu entnehmen. Darüber hinaus können detaillierte Informationen, wie Name, Anschrift, Fremdsprachenangebot und Schülerzahl der einzelnen Schulen im Internetangebot des Landesbetriebes für Datenverarbeitung und Statistik unter [www.lids-bb.de](http://www.lids-bb.de) in der Rubrik Verzeichnisse unter „Schulen des Landes Brandenburg“ nachgelesen werden.

Auffallend hoch ist in allen vier kreisfreien Städten die Anzahl der Grundschulen gegenüber den anderen einzelnen Schulformen. In Potsdam besuchten im Schuljahr 2003/2004 doppelt so viele Schülerinnen und Schüler eine allgemein bildende Schule als in den Städten Brandenburg an der Havel und Frankfurt (Oder); gegenüber Cottbus waren es über ein Drittel mehr Schülerrinnen und Schüler.

**Berufliche Schulen:** Als berufliche Schule in öffentlicher Trägerschaft fasst das Oberstufenzentrum die Berufsschule, die Berufsfachschule, die Fachoberschule und Fach-

8) Richtlinie über die staatliche Anerkennung von Ausbildungsstätten/Schulen für Fachberufe des Gesundheitswesens vom 15. November 1993 (ABl. S. 1703).

schule als Bildungsgänge zusammen. Zusätzlich kann an allen Oberstufenzentren in den kreisfreien Städten die gymnasiale Oberstufe absolviert werden. Berufliche Schulen in freier Trägerschaft sind als eigenständige Fachschule und als berufliche Schule mit einem oder mehreren Bildungsgängen organisiert. Daher wird nachfolgend von Schulen/Einrichtungen gesprochen, an denen berufliche Bildungsgänge eingerichtet sind. In den kreisfreien Städten gab es im Schuljahr 2003/2004 zusammen 46 solcher Schulen/Einrichtungen mit insgesamt 22 321 Schülerinnen und Schüler einschließlich der gymnasialen Oberstufe.

Die Anzahl der Schulen/Einrichtungen nach Bildungsgängen und die Schülerzahl im beruflichen Bereich der einzelnen Städte ist wiederum der Tabelle zu entnehmen. In Potsdam und Cottbus sind mehr berufliche Schulen/Einrichtungen vorhanden als in Brandenburg an der Havel und Frankfurt (Oder); demzufolge auch weitaus mehr Schülerinnen und Schüler.

Welcher Schwerpunkt in den jeweiligen Schulen/Einrichtungen gesetzt ist zeigen die Schülerzahlen in den beruflichen Bildungsgängen. So bildet der schulische Teil der dualen Berufsausbildung in der Berufsschule (Berufsschule für die Berufe nach dem Berufsbildungsgesetz und der Handwerksordnung) den Hauptschwerpunkt. Im Schuljahr 2003/2004 besuchten mehr als zwei Drittel dieser Schülerinnen und Schüler in Brandenburg an der Havel (69,4 Prozent), Potsdam (69,0 Prozent) und Frankfurt (Oder) (67,5 Prozent) diesen Bildungsgang. In Cottbus lag dieser Anteil bei 60 Prozent.

Schulen und Einrichtungen mit dem Bildungsgang Berufsfachschule wurden in Cottbus von jedem sechsten der Schülerinnen und Schüler an beruflichen Schulen besucht. In Brandenburg an der Havel und Frankfurt (Oder) war es rund jeder siebte und in Potsdam nur jeder elfte der Schülerinnen und Schüler. In der Berufsfachschule werden die Schülerinnen und Schüler in allen vier Städten überwiegend zur Erlangung eines Berufsabschlusses nach dem Berufsbildungsgesetz oder der Handwerksordnung in schulischer Form ausgebildet, weiterhin zur Erlangung eines Berufsabschlusses in den Assistenten- und Sozialberufen nach Landesrecht sowie in kaufmännischen Berufen nach dem Berufsbildungsgesetz.

Schulen/Einrichtungen mit dem Bildungsgang Fachoberschule hatten im Vergleich der Städte in Cottbus den höchsten Anteil aller beruflichen Schülerinnen und Schüler. Jeder achte Schüler besuchte hier die Fachoberschule; in Frankfurt (Oder) und Potsdam war es rund jeder 17. Schüler und in Brandenburg an der Havel nur jeder 31. aller Schülerinnen und Schüler der beruflichen Schulen/Einrichtungen. Bildungsgänge der Fachoberschule

werden in den Fachrichtungen Technik, Wirtschaft und Verwaltung, Sozialwesen, Ernährung sowie Agrarwirtschaft angeboten.

Den Bildungsgang Fachschule besuchte in Potsdam jeder zehnte der Schülerrinnen und Schüler aller beruflichen Schulen der Stadt; in Brandenburg dagegen jeder 14. und in Cottbus und Frankfurt (Oder) war es nur jeder 15. der beruflichen Schüler. Fachschulbildungsgänge sind im Bereich Sozialwesen in allen vier Städten vertreten, in Cottbus und Potsdam zusätzlich im Bereich Technik.

**Ausbildungsstätten der Fachberufe des Gesundheitswesens:** Im Jahr 2003 befanden sich von den 28 im Land regional verteilten Ausbildungsstätten 7 in den vier kreisfreien Städten. Das Ausbildungsprofil ist an bestimmte Anforderungen geknüpft, die in einigen Berufsgesetzen im Einzelnen festgelegt sind (z.B. Krankenpflegegesetz). In Potsdam sind 3 solcher Ausbildungsstätten konzentriert, an denen im Jahr 2003 in den Fachberufen Krankenschwester/-pfleger, Kinderkrankenschwester/-pfleger, Medizinisch-technische(r) Laborassistent/-in, Medizinisch-technische(r) Radiologieassistent/-in, Rettungsassistent/-in und Physiotherapeut/-in ausgebildet wurde. In Brandenburg an der Havel und Cottbus bilden je eine Ausbildungsstätte in den Fachberufen Krankenschwester/-pfleger, Kinderkrankenschwester/-pfleger und Physiotherapeut/-in aus. Zusätzlich können Auszubildende in Cottbus die Fachberufe Medizinisch-technische(r) Laborassistent/-in, Medizinisch-technische(r) Radiologieassistent/-in erlernen; in einer weiteren Ausbildungsstätte den Fachberuf Logopäde/-in. In Frankfurt (Oder) befindet sich eine Ausbildungsstätte mit nur einem Ausbildungsziel (Krankenschwester/-pfleger).

**Hochschulen:** Eine Hochschulausbildung ist vornehmlich in den kreisfreien Städten Brandenburgs möglich. Von den 13 brandenburgischen Hochschulen haben allein 7 Hochschulen ihren Standort in diesen Städten, darunter alle 3 Universitäten des Landes.

Der älteste Hochschulstandort in Brandenburg ist wohl Frankfurt (Oder), an dem sich von 1506 bis 1811 die Alma mater Viadrina befand. Hier studierten namhafte Persönlichkeiten wie Heinrich von Kleist, dessen Heimatstadt Frankfurt (Oder) ist, und die Brüder von Humboldt. Nach 180 Jahren, seit 1991, befindet sich hier wieder eine Universität, die Europa-Universität Viadrina, die sich bereits nur wenige Jahre nach ihrer Gründung mit stetig steigenden Studierendenzahlen schon einen beachtlichen Ruf erwarb. Als östlichste Universität in Deutschland ist sie in besonderem Maße international und europäisch ausgerichtet. An ihr werden Studiengänge der Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, der Sprach- und Kulturwissen-

schaften sowie Mathematik/Naturwissenschaften gelehrt. Im Wintersemester 2003/2004 wurden über 5 000 Studierende gezählt.

Potsdam ist als Hochschulstandort noch relativ jung. 1948 wurde die Landeshochschule gegründet, die 1952 in eine Pädagogische Hochschule umgewandelt und 1991 in die neu gegründete Universität Potsdam einbezogen wurde. Die Universität Potsdam ist mit mehr als 16 000 Studierenden die größte Universität in Brandenburg und bietet den Studierenden ein breit gefächertes Hochschulstudium. An ihr können Studien in den Fächergruppen Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport, Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Mathematik/Naturwissenschaften, Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften, Ingenieurwissenschaften sowie Kunst, Kunstwissenschaften betrieben werden. Die Universität Potsdam ist die einzige Universität in Brandenburg, an der Lehrer ausgebildet werden.

In Potsdam-Babelsberg befindet sich seit 1991 die Hochschule für Film und Fernsehen "Konrad Wolf", die traditionsreichste Kunsthochschule des Landes Brandenburg und die älteste und größte von fünf Medienhochschulen in Deutschland. Sie wurde 1954 als „Deutsche Hochschule für Filmkunst“ in Potsdam-Babelsberg gegründet. In spezialisierten Studiengängen der Fächergruppen Sprach- und Kulturwissenschaften sowie Kunst, Kunstwissenschaften bietet diese Kunsthochschule eine fundierte Hochschulausbildung für künstlerische und künstlerisch-wissenschaftliche Berufe im Bereich Film, Fernsehen und neue Medien. Damit weist sie als Kunsthochschule mit internationalem Ruf ein einzigartiges Ausbildungsprofil in der deutschen Hochschullandschaft auf. Im Wintersemester 2003/2004 waren insgesamt 618 Studierende an dieser Hochschule eingeschrieben.

Als dritte Hochschule in Potsdam hat sich mit der Neugründung im Jahr 1991 die Fachhochschule Potsdam etabliert. Das Ausbildungsspektrum der Hochschule umfasst (bau-) ingenieur-, sozial- und informationswissenschaftliche, kulturelle und gestalterische Studiengänge. Im Wintersemester 2003/2004 waren 2 314 Studierende immatrikuliert.

Cottbus ist seit 1953 Hochschulstandort. Die mit Unterbrechung bestandene Hochschule für Bauwesen wurde 1991 in die neu gegründete Brandenburgische Technische Universität integriert. Die einzige technische Universität des Landes verfügt über vier Fakultäten und bietet den Studierenden ein breites Ausbildungsprofil in den Bereichen Mathematik, Naturwissenschaften und Informatik; Architektur, Bauingenieurwesen und Stadtplanung; Maschinenbau, Elektrotechnik und Wirtschaftsingenieurwesen sowie Umweltwissenschaften und Verfahrenstechnik. Im Wintersemester 2003/2004 studierten hier rund 4 700 junge Menschen.

Die Fachhochschule Lausitz wurde 1991 mit Verwaltungssitz in Senftenberg und Standort in Cottbus gegründet. Mit derzeit über 3 000 Studierenden ist sie die größte Fachhochschule des Landes mit einem sehr breiten Angebot ingenieurwissenschaftlicher Studiengänge. In Cottbus werden die Studiengänge Architektur, Bauingenieurwesen, Ver- und Entsorgungstechnik; Musikpädagogik und Sozialwesen angeboten. Im Wintersemester 2003/2004 waren 1 135 Studierende am Standort Cottbus eingeschrieben.

Mit der Gründung der Fachhochschule Brandenburg ist die Stadt Brandenburg an der Havel im Jahr 1992 zum ersten Mal in ihrer mehr als 1000-jährigen Geschichte Hochschulstadt geworden. Die Fachhochschule Brandenburg bildet ihre derzeit mehr als 2 300 Studierenden in den drei Fachbereichen Technik, Wirtschaft sowie Informatik und Medien praxisnah für vielfältige anspruchsvolle Berufe aus.

### Medizinische Versorgung

In den kreisfreien Städten waren 2003 insgesamt 2 209 Ärzte und 380 Zahnärzte berufstätig, das waren 29,2 Prozent aller im Land tätigen Ärzte bzw. 20,7 Prozent aller berufstätigen Zahnärzte.

Entsprechend der Bevölkerungszahl verfügten Potsdam und Cottbus über die höchste Anzahl an berufstätigen Ärzten, sowohl in freier Niederlassung als auch in den ortsansässigen Krankenhäusern. Statistisch gesehen kamen jeweils in diesen beiden Städten mit rund 500 Einwohnern die wenigsten Einwohner auf einen Arzt in freier Niederlassung. In Brandenburg an der Havel waren es fast Hundert Einwohner mehr je Arzt. Dagegen fiel die Versorgungsrelation eines berufstätigen Krankenhausarztes in Brandenburg an der Havel, im Gegensatz zu den anderen kreisfreien Städten, mit durchschnittlich 304 Einwohnern je Arzt am günstigsten aus.

Ebenso praktizierte in Potsdam und Cottbus die höchste Anzahl der selbstständigen Zahnärzte in freier Niederlassung. Im Vergleich zu den praktizierenden Ärzten hatten die Zahnärzte pro Kopf mehr als doppelt so viel Einwohner zu betreuen. Ende 2003 verfügte Cottbus über den niedrigsten zahnärztlichen Versorgungsgrad, Brandenburg an der Havel über den höchsten (vgl. Tabelle).

Die Krankenhausversorgung ist in allen kreisfreien Städten gesichert. Gemäß des Zweiten Krankenhausplanes des Landes Brandenburg versorgen die Krankenhäuser je nach Bettenangebot der medizinischen Fachbereiche nicht nur die Stadtbevölkerung, sondern auch vor allem die Bevölkerung der umliegenden Landkreise; bei Spezialkliniken, wie z. B. im Sana-Herzzentrum Cottbus, auch Patienten über die Landesgrenzen Brandenburgs hinaus.

Brandenburg an der Havel verfügt zusätzlich über zwei Rehabilitationseinrichtungen (mit einem Versorgungsvertrag nach § 111 SGB V) für Patienten mit den Indikationen Neurologie und Suchtentwöhnung.

## Pflegeeinrichtungen

Für pflegebedürftige ältere Menschen, Behinderte und psychisch Kranke standen in den kreisfreien Städten am 15.12.2003 insgesamt 67 ambulante Pflegedienste und 45 voll- und teilstationäre Pflegeeinrichtungen (Pflegeheime im Sinne § 109 Sozialgesetzbuch XI) zur Verfügung. Somit befand sich rund jeder achte Pflegedienst des Landes Brandenburg (502 ambulante Pflegeeinrichtungen) und gut jedes sechste Pflegeheim (Land:282 Pflegeheime) in Brandenburg an der Havel, Cottbus, Frankfurt (Oder) und Potsdam.

In Cottbus gab es von allen kreisfreien Städten im Jahr 2003 die meisten Pflegeeinrichtungen. Hier standen für die Betreuung pflegebedürftiger Personen 26 ambulante Pflegedienste und 15 Pflegeheime zur Verfügung. In Potsdam konnten Pflegebedürftige ambulant von 23 Pflegeeinrichtungen versorgt werden und in 11 Pflegeheimen eine voll- oder teilstationäre Betreuung in Anspruch nehmen. In Frankfurt (Oder) standen für die ambulante Pflege 9 Pflegedienste und für die Heimpflege 11 Pflegeheime bereit. In Brandenburg an der Havel gab es ebenfalls 9 ambulante Pflegedienste, aber nur 8 Pflegeheime. Die meisten Pflegeheime boten den Pflegebedürftigen ihre Nutzung nur zur Dauerpflege an, einige Pflegeheime auch zusätzlich zur Kurzzeitpflege bzw. Tages- und /oder Nachtpflege. Je ein Pflegeheim nur zur Tagespflege gab es in Brandenburg an der Havel und in Cottbus.

## Wirtschaft

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP)<sup>9)</sup> und seine Veränderung ist ein Indikator zur Bewertung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung einer Region. Ist die Veränderungsrate positiv und liegt über der Rate anderer Regionen, so gilt die Region als besonders leistungsstark. Zur besseren Einschätzung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung der kreisfreien Städte werden daher nicht nur die aktuellsten vorliegenden Angaben (als Bestandsaufnahme) aus dem Jahr 2002 zum BIB genannt (vgl. Tabelle), sondern auch die Wachstumsrate gegenüber 1999 – also für den Zeitraum von vier Jahren – verglichen.

Das BIP betrug im Jahr 2002 in Brandenburg an der Havel, Cottbus, Frankfurt (Oder) und Potsdam zusammen 9 398,1 Millionen EUR. Damit wurde knapp ein Fünftel (21,0 Prozent) des BIP des Landes Brandenburg (44 683,1 Millionen EUR) in den vier kreisfreien Städten erwirtschaftet. 1999 lag dieser Anteil geringfügig höher bei 22,4 Prozent.

9) Das BIP misst die die Summe der Produktion von Waren und Dienstleistungen in den jeweiligen Preisen im Inland nach Abzug der Vorleistungen und der Importe, unabhängig davon, in welchem Umfang inländische oder ausländische Wirtschaftseinheiten dazu beigetragen haben.

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in den einzelnen kreisfreien Städten vollzog sich in den Jahren 1999 bis 2002 sehr unterschiedlich. Dabei erwies sich Potsdam mit einer Wachstumsrate von + 1,9 Prozent als Spitzenreiter unter diesen vier Städten. Auch Brandenburg an der Havel konnte einen Wirtschaftsaufschwung von + 1,2 Prozent nachweisen. Dagegen ließ die Wirtschaftskraft im gleichen Zeitraum in Frankfurt (Oder) um – 0,8 Prozent nach, in Cottbus sogar um – 1,9 Prozent.

Eine weitere Bewertungskennziffer der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung ist das erwirtschaftete BIP je Erwerbstätigen, die so genannte Arbeitsproduktivität. Diese lag im Jahr 2002 (vgl. Tabelle) in allen vier kreisfreien Städten unter der Produktivität des Landes Brandenburg (43 550 EUR je Erwerbstätigen). Bei der Entwicklung des BIP je Erwerbstätigen, wiederum betrachtet im Zeitraum von 1999 bis 2002, konnten die kreisfreien Städte mit der Produktivitätssteigerung des Landes Brandenburg (+ 11 Prozent) nicht Schritt halten. Von den kreisfreien Städten erzielte in diesem Zeitraum Brandenburg an der Havel die höchste Produktivitätssteigerung (+ 6,7 Prozent). In Cottbus stieg sie um + 3,5 Prozent, in Frankfurt (Oder) dagegen um + 1,3 Prozent. Der geringsten Produktivitätszuwachs wurde in Potsdam (+ 1,0 Prozent) nachgewiesen.

Wirtschaftsleistungen lassen sich auch an Investitionen messen. Dies soll am Beispiel der Bruttozugänge an Sachanlagen insgesamt<sup>10)</sup> im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden verdeutlicht werden. Hier umfasste das Investitionsvolumen im Jahr 2002 in Brandenburg an der Havel einen Gesamtbruttowert von 48 269 Tausend EUR, mehr als das Siebenfache gegenüber Cottbus (6 306 Tausend EUR). In Frankfurt (Oder) bezifferte sich dieses Investitionsvolumen auf 3 064 Tausend EUR und in Potsdam auf 2 080 Tausend EUR.

Umgerechnet auf die Investitionssumme je Beschäftigten ergab sich demnach auch für Brandenburg an der Havel der Höchstwert (11 127 EUR je Beschäftigten). Er lag über dem Landesdurchschnitt (10 183 EUR je Beschäftigten). In Frankfurt (Oder) wurden mit 3 596 EUR je Beschäftigten rund zwei Drittel weniger Investitionen als in Brandenburg an der Havel getätigt. Dagegen investierten die Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden in Cottbus (2 961 EUR je Beschäftigten) und Potsdam (1 321 EUR je Beschäftigten) die niedrigsten Bruttobeträge je Beschäftigten.

10) Dazu gehören: Bebaute Grundstücke und Bauten, Grundstücke ohne Bauten und Maschinen, maschinelle Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen.



**Beschäftigung/Arbeitsmarkt**

Am 31.12.2003 gab es im Land Brandenburg insgesamt 726 540 **sozialversicherungspflichtig Beschäftigte**<sup>11)</sup>. Jeder vierte davon hatte seinen Arbeitsplatz in einer der kreisfreien Städte.

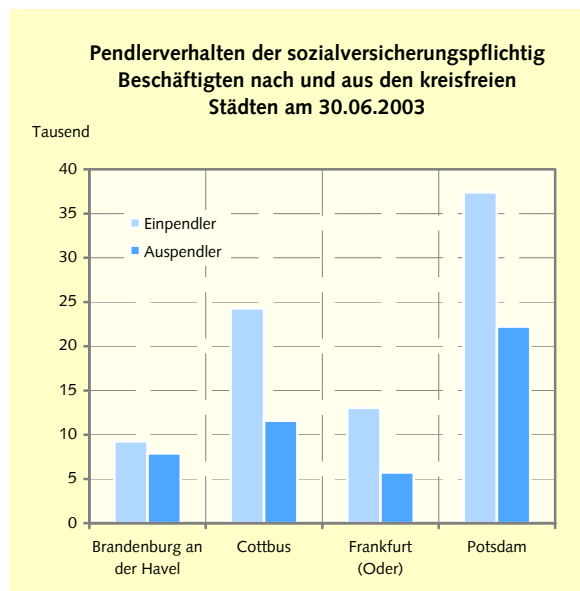
Die Zahl der Beschäftigten lag am Jahresende 2003 in Potsdam und Cottbus weit über der in Frankfurt (Oder) und Brandenburg an der Havel (vgl. Tabelle). In jeder kreisfreien Stadt standen mehr Frauen als Männer in einem Beschäftigungsverhältnis.

Bezogen auf die Einwohner des Arbeitsortes kamen am 31.12.2003 in den vier kreisfreien Städten im Durchschnitt 434 Beschäftigte auf 1 000 Einwohner; weitaus mehr als in den Landkreisen insgesamt (255 Beschäftigte je 1 000 Einwohner). Dies ist u. a. auf das dezentralisierte Arbeitsplatzangebot in den Städten und Gemeinden des Landes zurückzuführen. Nicht für jeden Erwerbstätigen ist der Wohnort gleichzeitig der Arbeitsort. Den höchsten Anteil ortsansässiger Beschäftigte hatte am 30.06. 2003 die Stadt Brandenburg an der Havel (62,8 Prozent). In Frankfurt (Oder) lag dieser Anteil bei 54,8 Prozent. In Cottbus und Potsdam hatte weniger als die Hälfte der Beschäftigten (47,8 bzw. 41,1 Prozent) auch seinen Arbeitsplatz am Wohnort. Der übrige Teil der Beschäftigten pendelte in die kreisfreien Städte zur Arbeit, überwiegend aus den nahe gelegenen Landkreisen, aber auch aus weiter entfernten Orten des Landes Brandenburg bzw. aus anderen Bundesländern und dem Ausland. Auffallend hoch war die Zahl der Einpendler in Potsdam (10 885 Beschäftigte), die außerhalb Brandenburgs ihren Wohnsitz hatten, was u. a. auf die Nähe Berlins zurückzuführen ist. Nach Cottbus kamen weitaus weniger „Nichtbrandenburger“ zur Arbeit (3 137 Beschäftigte); noch weniger nach Brandenburg an der Havel (1 303 Beschäftigte). Nach Frankfurt (Oder) pendelten 1 127 Beschäftigte aus anderen Bundesländern bzw. dem Ausland zur Arbeit.

Der Anteil der Beschäftigten, der in den kreisfreien Städten wohnt, aber außerhalb arbeitet (Auspendler) ist unterschiedlich. Am 30.06. 2003 hatte weniger als die Hälfte der Potsdamer Beschäftigten ihren Arbeitsort nicht am Wohnort. In Cottbus und Brandenburg an der Havel war es jeder dritte Beschäftigte, in Frankfurt (Oder) dagegen rund jeder vierte.

Anhand dieser Pendlerzahlen ergibt sich für jede der kreisfreien Städte im Gegensatz zu den Landkreisen ein positiver Pendlersaldo. Durch die Konzentration von Arbeits-

plätzen in der Stadt pendeln mehr Beschäftigte von außerhalb in das Stadtgebiet zur Arbeit als umgekehrt. Am höchsten war dieser Saldo am 30.06.2003 in Potsdam (+ 15 170 Beschäftigte) und Cottbus (+ 12 691 Beschäftigte). In Frankfurt (Oder) pendelten 7 301 Beschäftigte mehr ein als aus; in Brandenburg an der Havel waren es + 1 356 Beschäftigte.



Differenziert nach Wirtschaftsabschnitten betrachtet war die Mehrheit der Arbeitnehmer im Dienstleistungsgewerbe beschäftigt. In Potsdam waren es fast drei Viertel aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, in Frankfurt (Oder) mehr als zwei Drittel. In Cottbus beschäftigte das Dienstleistungsgewerbe nicht ganz zwei Drittel der Arbeitnehmer und in Brandenburg an der Havel waren es mehr als die Hälfte. Im Produzierenden Gewerbe war von den vier Stadtkreisen das anteilige Arbeitsplatzangebot in Brandenburg an der Havel am höchsten. Hier war mehr als jeder vierte Arbeitnehmer im produzierenden Bereich beschäftigt; in Cottbus und Frankfurt (Oder) war es jeder achte und in Potsdam nur jeder zehnte. Im Handel, Gastgewerbe und Verkehr war der Anteil der Beschäftigten in diesen Städten nicht so stark abweichend. In Potsdam war nahezu jeder sechste in dieser Branche tätig, in Brandenburg an der Havel und Frankfurt (Oder) fast jeder fünfte und in Cottbus fast jeder vierte Beschäftigte.

Zur vollständigen Darstellung von Erwerbstätigkeit und Beschäftigung sind auch die **selbstständig Tätigen** und die **Beamten** zu nennen, die statistisch nicht in der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten enthalten sind. Ihr Anteil an den Erwerbstätigen im Land Brandenburg betrug im Mai 2003<sup>12)</sup> zusammen 15,7 Prozent. In den kreisfreien Städten waren zum gleichen Zeitpunkt insgesamt

11) Arbeitnehmer, die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die von den Arbeitgebern Beitragsanteile nach dem Recht der Arbeitsförderung zu entrichten sind. Zu diesem Personenkreis gehören Arbeiter, Angestellte und Auszubildende.

12) Ergebnisse des Mikrozensus

14 Tausend Personen selbstständig tätig und 9,8 Tausend Beamte beschäftigt.

Die **Arbeitslosigkeit** in den kreisfreien Städten unterscheidet sich nicht wesentlich von der Gesamtsituation der Arbeitslosigkeit im Land Brandenburg. Im Jahresdurchschnitt 2003 lebte rund jeder siebte von den insgesamt im Land Brandenburg vorhandenen Arbeitslosen (253 028 Personen) in einer dieser Städte. In Brandenburg an der Havel, Cottbus und Frankfurt (Oder) lag 2003 die durchschnittliche Arbeitslosenquote der abhängig zivilen Erwerbspersonen über dem Landesdurchschnitt (20,4 Prozent). Nur Potsdam konnte mit Abstand die niedrigste durchschnittliche Arbeitslosenquote von 14,0 Prozent aufweisen.

In jeder kreisfreien Stadt waren im Jahr 2003 durchschnittlich mehr Männer als Frauen arbeitslos, ebenso mehr Arbeiter als Angestellte. In Brandenburg an der Havel und Frankfurt (Oder) wurde rund die Hälfte aller Arbeitslosen als langzeitarbeitslos geführt. In Cottbus waren 44,2 Prozent und in Potsdam 30,8 Prozent Langzeitarbeitslose registriert. Der Anteil der unter 25-jährigen Arbeitslosen lag in Potsdam (15,0 Prozent) und Cottbus (13,0 Prozent) am höchsten, in Brandenburg an der Havel betrug er 11,7 Prozent. In Frankfurt (Oder) waren 11,4 Prozent der Arbeitslosen unter 25 Jahre.

### Wissenschaft

Als Hochschulstandorte sind die kreisfreien Städte gleichzeitig Wissenschaftsstandorte. Die Universitäten und Fachhochschulen verfügen mit ihren Professoren und wissenschaftlichen Mitarbeitern und modernen Entwicklungslaboren über ein Forschungspotential, das nicht nur der Weiterentwicklung der Lehre dient, sondern vor allem zur strukturbildenden Innovation einer Region und ihrer Wirtschaft beiträgt. So sind Forschungsinstitute direkt den Hochschulen angeschlossen oder die Hochschulen kooperieren mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen.

Stellvertretend für die Vielzahl dieser Institute sei nachfolgend eine Auswahl der Institute<sup>13)</sup> der großen deutschen Forschungsgemeinschaften genannt, die ihren Standort auch in einer der kreisfreien Städte Brandenburgs haben.

Die höchste Wissenschaftsdichte besitzt Potsdam. Hier hat die Forschung eine bedeutende Tradition, insbesondere auf den Gebieten Astrophysik, Geodäsie und Gravitationsforschung, aber auch auf den Gebieten der Ernährungs- und Klimaforschung. Dafür stehen die Institute:

- Astrophysikalisches Institut Potsdam,
- GeoForschungszentrum Potsdam,
- Max-Planck-Institut für Gravitationsphysik (Albert-Einstein-Institut),

13) Quelle: Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur Land Brandenburg

- Deutsches Institut für Ernährungsforschung,
- Potsdam Institut für Klimafolgenforschung.

Weiterhin befinden sich in Potsdam:

- Fraunhofer-Institut für Angewandte Polymerforschung,
- Max-Planck-Institut für Kolloid- und Grenzflächenforschung,
- Max-Planck-Institut für Molekulare Pflanzenphysiologie,
- Stiftung Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung.

In Frankfurt (Oder) hat die IHP GmbH - Innovations for High Performance Microelectronic, ein Institut der Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz, ihren Standort.

In Cottbus ist eine Einrichtung der Fraunhofergesellschaft, das Fraunhofer Anwendungszentrum für Logistikplanung und Informationssysteme angesiedelt.

### Kultur und Sport

Zahlreiche kulturelle Einrichtungen, Sport- und Freizeitanstalten stehen der Bevölkerung in den kreisfreien Städten zur Gestaltung einer sinnvollen Freizeit zur Verfügung. Neben den Leistungssportzentren in Brandenburg an der Havel, Cottbus, Frankfurt (Oder) und Potsdam ist in allen vier Städten auch für eine sportliche Betätigung ausreichend gesorgt. Stellvertretend für die Vielzahl der Kultur- und Freizeitangebote sollen die nachfolgend ausgewählten Informationen einen Ausschnitt über die Kultur- und Sportlandschaft in den kreisfreien Städten vermitteln.

**Theater:**<sup>14)</sup> Von den 26 in der Spielzeit 2002/2003 vorhandenen öffentlichen Theater-Spielstätten<sup>15)</sup> des Landes Brandenburg gab es 16 in den kreisfreien Städten Brandenburg an der Havel, Cottbus und Potsdam mit insgesamt 2 787 für das Publikum vorhandenen Plätzen. Damit war die Hälfte aller Plätze in öffentlichen Theatern Brandenburgs in diesen kreisfreien Städten konzentriert.

In den sechs Spielstätten in Cottbus standen die meisten Besucherplätze (1 139) für Theaterfreunde zur Verfügung. Während der Spielzeit 2002/2003 fanden die insgesamt 670 Veranstaltungen der Cottbuser Bühnen (einschließlich Gastspiele fremder Ensembles) die höchste Zuschauerresonanz (120 004 Besucher) in den kreisfreien Städten. Das ist vor allem auf das einzige im Land Brandenburg vorhandene Staatstheater zurückzuführen, das sich als Mehrspartentheater überregional einen Namen machte. Die in Potsdam vorhandenen vier Spielstätten boten in der Landeshauptstadt ihrem Publikum dagegen weniger Plätze (743) an. 59 026 Theaterliebhaber besuchten die insgesamt 370 dargebotenen Veranstaltungen. Das gegenüber Cottbus weitaus geringere Veranstaltungsangebot und die

14) Quelle: Deutscher Städtetag, Theaterstatistik

15) Mehrere Bühnen eines Hauses (öffentliches Theater) werden einzeln als Spielstätte gezählt; ohne Privattheater

daraus resultierende Zuschauerresonanz ist u. a. auf die seit Jahren provisorischen Spielstätten des Hans Otto Theaters zurückzuführen. Potsdamer Theaterfreunde haben zudem die Möglichkeit, die nahe gelegenen Bühnen in Berlin zu besuchen. In Brandenburg an der Havel standen der Bevölkerung insgesamt 6 Theater-Spielstätten mit 905 Plätzen zur Verfügung. In der Spielzeit 2002/2003 besuchten 31 517 Personen die insgesamt 233 dargebotenen Veranstaltungen.

Zusätzlich wird die Theaterlandschaft in den kreisfreien Städten von Kleinkunsttheatern in freier Trägerschaft belebt. Davon profitiert insbesondere die Bevölkerung in Frankfurt (Oder), wo es seit dem Jahr 2000 kein eigenständiges öffentliches Theater mehr gibt. Theaterfreunden steht hier das Kleist Forum zur Verfügung, das für Theaterveranstaltungen aller Sparten geeignet ist. Im Rahmen des Theaterverbundes der Städte Brandenburg an der Havel, Potsdam und Frankfurt (Oder) gibt es hier überwiegend Gastspiele brandenburgischer Ensembles, aber auch internationale Aufführungen und Eigenproduktionen.

**Öffentliche Bibliotheken:**<sup>16)</sup> Jede der kreisfreien Städte verfügt über eine hauptamtlich geleitete Stadtbibliothek. An der Anzahl aller Arten von Medien (ohne Abonnements von laufend gehaltenen Zeitungen, Zeitschriften, die am Jahresende Eigentum der Bibliothek war) lässt sich die Größe der Bibliothek ableiten. Am 31.12.2003 hatte die Potsdamer Stadt- und Landesbibliothek den höchsten Medienbestand (683 433 Stück bzw. 15,6 Prozent) aller öffentlichen Bibliotheken des Landes Brandenburg in ihrem Besitz. Das erklärt sich aus der Wahrnehmung der Aufgaben einer öffentlichen Stadtbibliothek und einer wissenschaftlichen Landesbibliothek. Gleichzeitig ist sie Archivbibliothek für alle Pflichtexemplare des Landes Brandenburg und Leitbibliothek für den Leihverkehr. Daraus resultierte im Jahr 2003 auch die meiste Anzahl an Besuchern (345 489 Personen) und Entleihungen (868 507), sowohl im Land Brandenburg als auch im Vergleich der kreisfreien Städte. Die zweitgrößte Stadtbibliothek in den kreisfreien Städten befindet sich in Cottbus. Sie besaß 2003 einen Medienbestand von 196 954 Stück, der je nach Interessenlage von 191 003 Besuchern genutzt wurde; 702 046 Entleihungen wurden getätigt. Die Stadtbibliothek in Frankfurt (Oder) lag im gleichen Jahr mit der Besucherfrequenz (149 956 Personen) unter der Besucherzahl in Cottbus, konnte aber mehr Entleihungen (760 199) aufweisen; die Anzahl der im Besitz befindlichen Medien betrug 130 460. In Brandenburg an der Havel befindet sich, von der Größe des Medienbestandes betrachtet, die kleinste Stadtbibliothek. 113 822 Medien

16) Quelle: Landesfachstelle für Archive und öffentliche Bibliotheken im Brandenburgischen Landeshauptarchiv; Öffentliche Bibliotheken sind der Kommune und Kreisen unterstellten haupt- und nebenamtlich geleiteten Bibliotheksrichtungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. In der Anzahl sind nur die Hauptbibliotheken (ohne Zweigbibliotheken und Ausleihstellen) enthalten.

standen im Jahr 2003 für 133 342 Besucher bereit; Entleihungen gab es 411 428.

Darüber hinaus können die Menschen in den kreisfreien Städten die am Ort ansässigen Hochschulbibliotheken besuchen und nutzen. Als wissenschaftliche Bibliotheken verfügen diese über umfangreiche Medienbestände, die nicht nur für Studierende und Wissenschaftler bereitgestellt werden

**Sport:**<sup>17)</sup> Zahlreiche Sport- und Freizeitstätten sind in den kreisfreien Städten vorhanden und werden intensiv von den Bürgern und Besuchern der Stadt genutzt. Viele Menschen verbringen darin nicht nur passiv ihre Freizeit mit Sport, sondern sind in Sportvereinen des Landessportbund Brandenburg e.V. organisiert. Am 01.01.2004 waren in allen vier kreisfreien Städten insgesamt 53 368 Personen (19,1 Prozent) in einem Sportverein des Landessportbund Brandenburg e.V. organisiert. Für den Vereinssport in Brandenburg an der Havel, Cottbus, Frankfurt (Oder) und Potsdam interessierten sich mehr Männer (64,2 Prozent) als Frauen. Groß war auch das Interesse von Kindern und Jugendlichen in den Sportvereinen. So waren gut 20 von Hundert Mitgliedern unter 15 Jahre alt und gut 27 von Hundert Mitgliedern im Alter von 15 bis unter 26 Jahren.

Am größten war das aktive Sportinteresse in Frankfurt (Oder); 15,4 Prozent der Bevölkerung waren dort Mitglieder in 74 Vereinen. Die meisten Vereine (138) waren in Cottbus ansässig, hier begeisterten sich 14 Prozent der Bevölkerung für den Vereinssport. Aber auch die Sportvereine von Potsdam (127) und Brandenburg an der Havel (81) hatten großen Zulauf; 13 Prozent bzw. 12,1 Prozent der Bevölkerung waren dort in Sportvereinen organisiert.

#### Ausblick

Die Strukturmerkmale einer Stadt sind nicht festgeschrieben, sondern veränderliche Größen, die für die zukünftige Entwicklung von Brandenburg an der Havel, Cottbus, Frankfurt (Oder) und Potsdam nicht genau vorherzusehen sind. Beeinflusst durch die demografische Entwicklung und die Wirtschafts- und Finanzkraft, aber auch durch gesellschaftliche Rahmenbedingungen ergibt sich jährlich ein anderes vergleichbares Bild im Stellenwert bzw. in der Attraktivität jeder einzelnen kreisfreien Stadt. Wie der Entwicklungsstand der kreisfreien Städte im Jahr 2004 im regionalen Vergleich mit den brandenburgischen Landkreisen ausfällt, wird im nächsten Themenheft „Regionen im Vergleich“ nachzulesen sein, das in der Veröffentlichungsreihe „Daten und Analysen“ des Landesbetriebes für Datenverarbeitung und Statistik voraussichtlich im Oktober 2005 erscheint.

17) Quelle: Landessportbund e.V.

Ausgewählte Strukturdaten 2003 der kreisfreien Städte Brandenburgs

Merkmal	Einheit	Brandenburg an der Havel	Cottbus	Frankfurt (Oder)	Potsdam
<b>Katasterflächen<sup>1)</sup></b>					
Insgesamt	Hektar	22 877	16 423	14 761	18 729
darunter					
Siedlungs- und Verkehrsfläche <sup>2)</sup>	Hektar	4 230	7 243	3 362	5 272
Landwirtschaftsfläche	Hektar	7 276	5 206	6 666	6 109
Waldfläche	Hektar	6 636	3 289	3 808	4 620
Wasserfläche	Hektar	4 102	277	612	2 073
<b>Bevölkerung<sup>3)</sup></b>					
Insgesamt	Personen	75 485	107 549	67 014	144 979
Männer	Personen	37 058	52 652	32 530	70 575
Frauen	Personen	38 427	54 897	34 484	74 404
Nichtdeutsche	Personen	2 158	4 341	3 766	8 093
Unter 15-Jährige	Prozent	9,9	10,2	10,4	11,4
Lebendgeborene	Personen	494	742	472	1 385
65-Jährige und älter	Prozent	20,7	17,6	17,2	17,0
Gestorbene	Personen	811	1 136	706	1 220
Durchschnittsalter	Jahre	44,61	42,71	42,31	41,55
Bevölkerungsdichte	Personen je km <sup>2</sup>	330	655	454	774
Wanderungssaldo	Personen	- 364	- 1 201	- 1 103	+ 1 568
Bevölkerung im Jahr 2020 (Basis 2002)	Personen	66 079	95 439	58 580	162 508
<b>Privathaushalte</b>					
Insgesamt	1 000	35,6	54,2	32,1	70,5
Einpersonenhaushalte	1 000	11,8	22,3	11,3	30,0
Mehrpersonenhaushalte	1 000	23,8	31,9	20,7	40,5
Privathaushalte ohne Kinder	1 000	24,2	36,9	20,3	50,9
Privathaushalte mit Kindern	1 000	11,5	17,3	11,8	19,5
<b>Sozialhilfeempfänger(innen)</b>					
Insgesamt	Anzahl	2 717	3 664	2 859	5 429
je Tausend Einwohner	Anzahl	36	34	43	37
Männer	Anzahl	1 213	1 656	1 363	2 555
Frauen	Anzahl	1 504	2 008	1 496	2 874
im Alter von 0 bis unter 25 Jahre	Prozent	56,7	54,1	55,9	50,8
Im Alter von 25 bis unter 50 Jahre	Prozent	33,5	37,9	34,4	37,9

1) Quelle: Ministerium des Innern, Hauptübersichten der Liegenschaften 2003  
 2) ohne Friedhofsfläche  
 3) alle Angaben zum Gebietsstand 31.12.2003

Noch: Ausgewählte Strukturdaten 2003 der kreisfreien Städte Brandenburgs

Merkmal	Einheit	Brandenburg an der Havel	Cottbus	Frankfurt (Oder)	Potsdam
<b>Wohnen</b>					
Wohngebäude insgesamt am 31.12.	Anzahl	12 036	14 049	7 953	16 220
Wohnungen insgesamt <sup>4)</sup> am 31.12.	Anzahl	45 655	62 038	39 172	78 324
Wohnungen je 1 000 Einwohner	Anzahl	605	577	585	540
Wohnfläche je Wohnung	m <sup>2</sup>	64,5	67,0	64,4	67,7
Wohnfläche je Einwohner	m <sup>2</sup>	39,0	38,6	37,7	36,6
Räume je Einwohner	Anzahl	2,2	2,3	2,2	2,0
<b>Bildungseinrichtungen</b>					
Allgemein bildende Schulen <sup>5)</sup> im Schuljahr 2003/2004					
Grundschule	Anzahl	12	17	8	18
Gesamtschule	Anzahl	5	8	5	13
Realschule	Anzahl	2	4	3	3
Gymnasien	Anzahl	3	6	4	7
Förderschule	Anzahl	4	6	4	7
Einrichtung des Zweiten Bildungsweges	Anzahl	1	2	1	1
Schüler insgesamt	Anzahl	7 995	12 575	8 190	17 248
nachrichtlich: Schüler der gymnasialen Oberstufe am Oberstufenzentrum	Anzahl	245	318	310	149
Berufliche Schulen <sup>6)</sup> im Schuljahr 2003/2004					
Berufsschule	Anzahl	2	2	2	4
Berufsfachschule	Anzahl	3	4	2	8
Fachoberschule	Anzahl	2	3	2	3
Fachschule	Anzahl	2	2	1	4
Gymnasiale Oberstufe	Anzahl	1	1	2	1
Schüler insgesamt (ohne gymnasiale Oberstufe)	Anzahl	4 435	5 236	4 176	7 452
Ausbildungsstätten Gesundheitswesen <sup>7)</sup>					
Auszubildende insgesamt am 30.11.2003	Anzahl	165	490	96	563
Hochschulen					
Studierende im Wintersemester 2003/2004	Anzahl	2 234	5 870	5 158	19 341

4) in Wohn- und Nichtwohngebäuden ohne Wohnheime

5) selbstständige Schulen

6) Oberstufenzentrum und berufliche Schulen/Einrichtungen in öffentlicher und freier Trägerschaft, an denen diese Bildungsgänge eingerichtet sind

7) einschließlich in freier Trägerschaft

Noch: Ausgewählte Strukturdaten 2003 der kreisfreien Städte Brandenburgs

Merkmal	Einheit	Brandenburg an der Havel	Cottbus	Frankfurt (Oder)	Potsdam
<b>Medizinische Versorgung</b>					
Ärzte	Anzahl	394	599	378	838
in freier Praxis	Anzahl	127	215	129	297
im Krankenhaus	Anzahl	248	315	202	441
Versorgungsgrad Arzt in freier Praxis	Einwohner je Arzt	594	500	519	488
Versorgungsgrad Krankenhausarzt	Einwohner je Arzt	304	341	332	329
Zahnärzte	Anzahl	70	110	62	138
darunter selbständig in freier Praxis	Anzahl	64	98	58	123
Versorgungsgrad Zahnarzt in freier Praxis Krankenhaus <sup>8)</sup>	Einwohner je Zahnarzt	1 179	1 097	1 155	1 179
Aufgestellte Betten (Jahresdurchschnitt 2003)	Anzahl	2	2	1	3
	Anzahl	632	1 396	900	1432
<b>Wirtschaft/ Beschäftigung/Arbeitsmarkt</b>					
BIP 2002 <sup>9)</sup>	Mill. EUR	1 385,1	2 580,0	1 729,7	3 703,3
BIP 2002 je Erwerbstätigen <sup>9)</sup>	EUR	40 706	39 964	40 269	41 702
Beschäftigte insgesamt <sup>10)</sup>	Anzahl	25 622	49 887	28 390	67 515
Männer	Anzahl	12 741	22 232	12 391	30 985
Frauen	Anzahl	12 881	27 655	15 999	36 530
Arbeiter	Anzahl	11 100	17 422	9 054	19 952
Angestellte	Anzahl	14 522	32 465	19 336	47 563
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	Prozent	0,7	0,8	0,5	0,4
Produzierendes Gewerbe	Prozent	28,3	12,3	12,9	9,8
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	Prozent	19,6	22,2	18,2	17,0
Sonstige Dienstleistungen	Prozent	51,4	64,7	68,4	72,8
Beschäftigte je 1 000 Einwohner	Anzahl	339	464	424	466
Selbständige und Beamte <sup>11)</sup>	Tausend	/	6,2	/	10,3
Arbeitslose (Jahresdurchschnitt)	Anzahl	8 688	11 045	7 678	9 269
Männer	Anzahl	4 527	5 712	4 166	5 417
Frauen	Anzahl	4 162	5 333	3 511	3 852
Langzeitarbeitslose	Anzahl	4 380	4 885	3 829	2 853
Arbeitslosenquote (Jahresdurchschnitt) <sup>12)</sup>	Prozent	23,8	20,9	21,8	14,0
Männer	Prozent	24,3	21,5	23,8	16,4
Frauen	Prozent	23,2	20,2	19,8	11,6

8) Quelle: Krankenhausbericht 2004, Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Frauen

9) Bruttoinlandprodukt in jeweiligen Preisen; vorläufige Berechnungsergebnisse, Stand: Februar 2004

10) Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 31.12.2003 ohne Beamte, Selbständige und mithelfende Familienangehörige

11) Ergebnisse des Mikrozensus im Mai 2003

12) Anteil der Arbeitslosen an den abhängig zivilen Erwerbspersonen